Region

Die Ära Ehriker Beck endet

Region Hanna und Andreas Hofer machen Schluss mit dem Ehriker Beck. Sie geben die Filialen in Russikon und Turbenthal in neue Hände.

Ehriker Beck. Dieser Name ist bald Geschichte. Nach 24 Jahren Schweiss, Herzblut und Chrampferei wollen Hanna und Andreas Hofer kürzertreten. Seit zwei Jahren haben die beiden keine Ferien gemacht, arbeiteten jeweils sieben Tage am Stück. «Das war schon zäch», sagt Andreas Hofer.

Jammern will er aber nicht. Denn der Einsatz hat sich gelohnt. Das Geschäft, das die beiden in dritter Generation führen, floriert. Das Ehepaar kann in Turbenthal und Russikon je eine Filiale mit Café betreiben. Bei Letzterer haben sie sogar den Schritt übers klassische Bäckerei-Angebot hinaus gemacht.

Die Beteiligten für die Nachfolgelösung des Ehriker Becks in Russikon (hintere Reihe von links): Tatiana und Martin Mayer von Vuaillat mit Andreas und Hanna Hofer vom Ehriker Beck. Vorne stehen Hannes und Jonas Waffenschmidt von der Gärtnerei. Foto: PD

Vuaillat übernimmt

Vor knapp zehn Jahren sind sie mit dem Gartencenter Waffenschmidt eine Partnerschaft eingegangen. Aus dieser resultierte in Russikon nebst der Filiale das Glashaus Unicum. Das Eventlokal hat sich mit Sonntagsbrunches, kulturellen Anlässen und dem Christkindlimärt einen Namen gemacht.

Mehr geht für Hofers nicht mehr. «Man soll aufhören, wenn man zuoberst angekommen ist», sagt Andreas Hofer. Er und seine Frau haben beschlossen, die beiden Filialen mit allem Drum und Dran abzugeben. Für Russikon haben sie zusammen mit der Familie Waffenschmidt nach einer Nachfolgelösung gesucht.

Fündig wurden sie zwei Gemeinden weiter bei Vuaillat. Die Bäckerei und Konditorei betreibt bereits Standorte in Uster, Illnau und in Zürich. Per Ende Mai übernimmt sie die Russiker Filiale inklusive Personal. Alle Mitarbeitenden, die das möchten, werden weiterbeschäftigt. «Eigentlich haben wir gar keinen neuen Standort gesucht», gesteht Martin Mayer, Geschäftsführer und Inhaber von Vuaillat. «Aber manchmal kann man das Glück nicht beeinflussen.» Es habe am Schluss für alle gepasst, weshalb er von der Lösung überzeugt sei.

Mayer ist sich aber auch bewusst, dass etwas Grosses auf ihn und sein Team zukommt. Eine Bäckerei mit Café- und Gastrobetrieb sowie Eventlokal ist Neuland. Doch genau das hat ihn an der Übernahme besonders gereizt: «Ich freue mich auf die Herausforderung, in den Bereich Gastro einzutauchen und Erfahrungen zu sammeln.»

Spezialitäten bleiben

Der Geschäftsführer versichert, dass sich für die Kunden nicht viel ändert. «Es wird immer noch eine Bäckerei mit Kafi und schönem Garten sein.» Und dies halt mit einer Prise frischem Wind. So verschwindet der bekannte Ehriker-Beck-Schriftzug, und in der Filiale soll das Vuaillat-Ambiente Einzug halten.

Auch das Sortiment bekommt eine neue Note. «Wir versuchen nicht, den Ehriker Beck zu kopieren», betont Mayer. Trotzdem wird die künftige Vuaillat-Filiale die wichtigsten Spezialitäten von Hofers verkaufen. Andreas Hofer hat die entsprechenden Rezepte mit Freude an seinen Nachfolger übergeben. Darunter das «Freddy Fratzel»-Brötchen. Der mit Smarties und Gesicht dekorierte Tausendfüssler ist ein fester Bestandteil des gleichnamigen Erlebniswegs in Wildberg. Er habe Mayer jedoch davor gewarnt, wie aufwendig dieses Gebäck sei, scherzt Hofer.

Der Vuaillat-Geschäftsführer hat jedenfalls noch etwas Zeit zum Üben. Bis Pfingsten bleibt in Russikon alles beim Alten. Danach ist die Filiale für ein paar Tage geschlossen, bevor am Wochenende vom 3. und 4. Juni die Wiedereröffnung im neuen Kleid ansteht.

Anders in Turbenthal

Bei den Übernahmegesprächen war die Ehriker-Beck-Filiale in Turbenthal kein Thema. «Eine Übernahme haben wir nicht in Betracht gezogen», sagt Mayer. Im Tösstal auch noch Fuss zu fassen, wäre aus seiner Sicht mit zu grossem Aufwand verbunden. Zudem sei der Standort von den Distanzen her kein Thema.

Für die Filiale direkt vis-à-vis der Migros ist aber trotzdem eine Lösung in Sicht, wie Hofer erklärt. «Wir konnten das ganze Haus verkaufen.» Auch hier kann das Personal weiterbeschäftigt werden. Wer neuer Besitzer wird, kann er zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht verkünden. Nur so viel: «Es wird eine gute Sache.»

Für den Selbstbedienungsladen am ursprünglichen Standort des Ehriker Becks in Ehrikon hingegen sind die Aussichten unsicher. Hofers möchten ihn sicher dieses Jahr weiter in Betrieb halten. «Ewig geht das aber nicht mehr», betont Andreas Hofer.

Wie es weitergehen könnte, ist für ihn Zukunftsmusik. Jetzt will er sich mit voller Kraft auf die näher rückenden Übergaben konzentrieren. «Wir geben Vollgas bis zum Schluss.» Doch auf etwas freut er sich schon heute, wenn dann alles über die Bühne gegangen ist: «Endlich mal ausschlafen zu können.»

Annabarbara Gysel